

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

Verf. dgl. Moeg: 7 N. Inserate werden bis Abends 6, Sonnt. bis Mittag 12 U. angenommen in der Expedition: Johannisallee und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung ins Haus. Durch die 1. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Nr. 283.

Donnerstag den 10. October

1861.

Dresden, den 10. October.

— Sr. Maj. der König hat dem Bürgermeister zu Bittau, Daniel Ferdinand Ludwig Haberkorn, das Ritterkreuz des Verdienstordens verliehen.

— Sr. Exc. der Herr Staatsminister der Justiz, D. v. Behr, ist von Tschisch zurückgekehrt und wieder in seinen Geschäftskreis eingetreten.

— In der am 2. d. M. abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung berichtete Stadtverordneter Rülke über die Erhöhung des Mietzinses in den Parterrelocalitäten des bisherigen Rängel'schen Hauses. Die daselbst wohnenden Kaufleute haben sich damit einverstanden erklärt, dasern ihnen ein 5jähriger Contract gewährt werde. Die Deputation empfiehlt dieselbe unter der Bedingung zu gewähren, daß die betreffenden Miether bei dem beabsichtigten Einrichtungsombau des gedachten Hauses sich aller Entschädigungsansprüche begeben. Stadtv. D. Stöbel stellt bei dieser Gelegenheit den Antrag: „Der Stadtrath möge ersucht werden, über den Stand der Vorarbeiten zu dem Umbau des Rath- und Leporini'schen Hauses Mittheilung zu machen“, zieht aber nach einigen Bemerkungen der Stadtv. Anger (welcher erklärt, daß die Vorarbeiten so weit vollendet seien, um mit Rücksicht an das Collegium gelangen zu können), Verlaß und des Referenten, denselben wieder zurück, worauf das Collegium das Gutachten der Deputation genehmigte. — Auf Vortrag derselben Deputation (Referent Stadtverordneter Rosdorf) wird die Pensionirung des 88 Jahre dienenden Rathswächters Schmieder bewilligt. — Hierauf berichtet Stadtv. Jordan über die Beseitigung der aus der Stiftsstraße in die Weißeritz mündenden Schleuse. Die vielfachen Beschwerden über die mephitischen Ausdünstungen der Weißeritz in Sommerszeit, die sich nicht gemindert, nachdem schon vor einigen Jahren die Schleuse aus der Friedrichstadt bis in die Weißeritz gebaut worden war, haben den Stadtrath zu dem Vorschlage veranlaßt, die Schleuse der Stiftsstraße umzubauen und statt nach der Weißeritz, nach den Schleusen der Palmstraße und Mittelgasse zu leiten. Die Kosten sind auf gegen 4900 Thlr. veranschlagt. Stadtv. Walther stellt den Antrag: „den Stadtrath zu ersuchen, nachdem seitens der Stadt das Nöthige geschehe, um das Uebel zu beseitigen, sich bei dem 1. Ministerium des Innern zu verwenden, daß auch seitens des Fiscus der Zufluß der Tagewässer aus dem Schäfereigebäude ac. beseitigt werde.“ Nachdem Stadtv. Boy den Antrag befürwortet, nahm das Collegium den Deputationsvorschlag, sowie auch den Walther'schen Antrag einstimmig an. — Stadtv. D. Pilling berichtete über die Frage wegen des Schleusenbaues auf dem Räcknitzplatze. Nachdem im Frühjahr d. J. die Stadtverordneten den verlangten Adjacenz-

beitrag abgelehnt hatten, weil der Platz noch nicht von der Commune übernommen sei, beantragt der Stadtrath die nöthige Summe zu verlagsweiser Berechnung. Die Deputation empfiehlt die Genehmigung. Der Umstand, daß es noch zweifelhaft ist, wer der zum Bau der Schleuse Verpflichtete ist, veranlaßt Stadtv. Ackermann zu dem Antrage: „beim Stadtrath zu beantragen, daß derselbe die Frage, wer den Verlaß zu restituiren habe, zum schleunigen Austrag bringe. Derselbe wird, wie auch das Deputationsgutachten einstimmig angenommen. — Für die Petitionsdeputation erstattete Stadtv. Rülke über 4 Bürgerrechtsgesuche und 1 Bürgerrechtsaufbehaltgesuch Bericht, wobei das beifällig lautende Gutachten überall Annahme fand. — Sodann wurde 9 zeitlicheren Hilfslehrern nach der üblichen Umfrage, ob Jemand gegen deren Person, Lehre und Wandel etwas einzuwenden habe, da dieß nicht geschah, die Amtsprobe erlassen. (Dr. J.)

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen. Wenn es in jüngster Zeit wieder mehrere Male vorgekommen ist, daß unter dem Vorwande von Logis-Besehen und Logis-Miethen Schwindelen und Diebstähle ausgeübt worden sind, so sollte doch das Publikum in Beachtung des alten Wortes „trau, schau wem“ etwas mehr geübt sein; auch diesmal liegt uns so ein Warnungsfall vor. — Zwei „Handarbeiter“, wie sie sich selbst nennen, Gustav Albert Arnold, gelernter Polytechniker und dann 5 Jahre lang beim Militair, wo er wegen Camradendiebstahles 20 Tage Arrest und wegen ausgezeichneten Diebstahles 6 Monate und 3 Wochen Arbeitshaus bekam und in Folge des letzteren vom Militair unehrenvoll entlassen wurde, sowie Kraugott Lebrecht Wittig, früher gleichfalls Soldat, in der letzten Zeit aber Kittfabrikant und Händler, bisher noch nicht in Untersuchung gewesen — diese Beide verbanden sich gemeinschaftlich zu Ausführung ihrer Diebstähle. Wer eigentlich den Andern zuerst verführt habe, scheint nicht zu ermitteln zu sein; es kommt aber darauf etwas Wesentliches nicht an. Sie besaßen sich auf die Josephinengasse, miethen dort ein Zimmer, nehmen daselbst aus einem unverschlossenen Kleiderschrank eine Twine, einen Rock, Beinkleider Weste u. a. m., ziehen die Sachen des bequemeren (?) Transportes wegen gleich über ihre eigenen Sachen an und bieten dieselben an die Trödler Eger, Lazarus und Gerson zum Verkauf aus. Ebenso hat sich Arnold am 31. August d. J. bei einer vermittelten Anekdote eingemietet, dort ein Paar Tuchhosen von der Wand und einen Stock, dem Polytechniker Karl Emil Thiemer gehörig, gestohlen und nachdem er die Nacht in jenem Logis geschlafen, am andern Morgen sich harmlos entfernt. Die bei ihm noch gefundenen Schlüssel aus dem Logis hatte er verabsäumt zurückzulassen und man kann es ihm gern glauben, daß er diese